©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Buchbesprechungen

Koch, K.: Flora des Regierungsbezirks Osnabrück und der benachbarten Gebiete. 2. umgearb. u. erweit. Aufl., 543 S., Verl. d. Rackhorstschen Buchhandlung Osnabrück, 1958.

Als „Jubiläumsausgabe" der erstmalig 1934 herausgegebenen „Flora des Regierungsbezirks Osnabrück und der benachbarten Gebiete" des Osnabrücker Botanikers Karl Koch kann die 2. Auflage bezeichnet werden, durch deren Erscheinen der Allgemeinheit und speziell all denen, die bereits längere Zeit auf eine zeitgemäß ausgerichtete Flora unseres Bezirks gewartet hatten, ein besonderer Wunsch erfüllt wurde.

Die Notwendigkeit der Neuauflage ergab sich schon aus der Tatsache, daß die erste Auflage der Flora seit langem vergriffen war. Dazu kam der Wunsch vieler Interessenten, es möge auch für unseren Regierungsbezirk eine Neuauflage erscheinen, in der die Beschlüsse bzw. Empfehlungen der letzten internationalen botanischen Kongresse zur Herbeiführung einer einheitlichen Nomenklatur Berücksichtigung finden könnten. Diesem Grundsatz ist in der Neubearbeitung der Flora in bester Weise entsprochen worden, wobei der systematische Aufbau in Anlehnung an das „Verzeichnis der Farn- und Blütenpflanzen des Deutschen Reiches" von Mansfeld, Jena 1940, erfolgte. Wichtig ist, daß in allen Fällen die neuen Artnamen durch die bisherige Benennung ergänzt worden sind. Für die wissenschaftliche Fundierung der Flora spricht die Tatsache, daß in ihr eine Anzahl von Arten entsprechend den neuen Erkenntnissen der Forschung ihre Neuabgrenzung bzw. Eingliederung gefunden hat.

Der Aufbau der Flora lehnt sich der bewährten ersten Auflage an. Die Standortsangaben sind in erweiterter Form vorhanden, wodurch besonders auch den pflanzengeographischen Belangen Rechnung getragen wird. Wenn auch ein Teil der bisherigen Fundstellen den Kultivierungsmaßnahmen der letzten Jahre zum Opfer gefallen ist, so geben gerade die gesamten vorhandenen Fundorts- und Standortsangaben doch einen umfassenden Einblick in die natürlichen Vegetationsverhältnisse des bearbeiteten Gebietes. Die zahlreichen Hinweise des Textes auf die Pflanzenformation bestimmter charakteristischer Arten im Bereich ihrer Fundorte und entsprechende ökologische Angaben machen das Buch gleichfalls zu einem wertvollen Hilfsmittel der vegetationskundlich-ökologischen Forschung im Rahmen der Pflanzensoziologie.

Besondere Bedeutung erhält die Flora, weil sie in ihrem Inhalt ein Bindeglied zwischen dem borealen Florenelement des Nadelwaldgürtels und dem boreo-meridionalen Laubwaldgürtel darstellt, wobei hier die Verbindung besteht zwischen Arten atlantischen Gepräges und wärmeliebenden Arten des mitteldeutschen Raumes, die an klimatisch günstigen Stellen in mehreren Fällen im hiesigen Bezirk die Nordwestgrenze ihrer Verbreitung erreichen.

In der vorliegenden Flora werden von den Sporenpflanzen die gefäßführenden Kryptogamen, Pteridophyten, dazu die ganze Abteilung der Samenpflanzen, Phanerogamen, behandelt. Dabei ist einmal Gewicht auf die Erfassung aller einheimischen Arten gelegt, sodann sind auch zahlreiche Arten aufgeführt, die bei uns seit langem als Kulturpflanzen Bedeutung haben bzw. durch Verwilderung aus solchen Beständen einer früheren Zeit auf einzelnen Bauernhöfen oder an alten Mauern ihr Dasein führen oder als Einwanderer in der jüngsten Zeit sich bestimmte Plätze erobern konnten. Ein reiches Material enthält hier die Flora in bezug auf Adventivpflanzen an Eisenbahnen, Flüssen, Kanälen und Lager- bzw. Umschlagstellen von ausländischen Gütern.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Für die nacktsamigen Gewächse, die Gymnospermen, verschafft das Buch einen guten Einblick in die vielen Arten der bei uns besonders in den Parkanlagen vertretenen Klasse der Nadelhölzer, Coniferae. Auf die Angabe der Heimat ist hierbei, wie auch bei den nicht einheimischen Laubholzarten, nicht verzichtet. Vom wissenschaftlichen Standpunkt aus ist es zu begrüßen, daß in vielen Fällen auch die Variationen und Formen wichtiger Arten aus allen Gruppen des Systems angegeben sind.

Dabei ist die Abgrenzung der Arten klar und ein Bestimmungsschlüssel folgerichtig aufgebaut, so daß der Gebrauch des Buches jedem ernsthaft Arbeitenden keine unüberwindbaren Schwierigkeiten bereitet. Die vorangeschickten, mit Textfiguren versehenen Erläuterungen zur „Morphologie der Pflanzen" und zu „den Angaben über die allgemeine Verbreitung und Herkunft der Gewächse" bieten die Möglichkeit einer Einführung in die zur Bestimmung und Beurteilung der Art wichtigen Begriffe. Dazu ist es von besonderem Wert, daß die Übersetzung der Gattungsnamen durch Analyse und Erklärung ihrer griechischen oder lateinischen Wortbestandteile eingefügt worden ist. Eine besondere Note erhält das Buch noch durch das reiche Material mundartlicher Namen der einzelnen Arten, wobei die entsprechenden Angaben das Gesamtgebiet des Regierungsbezirks umfassen. Für den Volkskundler und Lehrer bietet sich ein reichhaltiges Material an.

Die vorliegende Exkursionsflora ist in jeder Hinsicht für den interessierten Laien und die Arbeit im Biologieunterricht der Schule, aber auch für den Wissenschaftler zu empfehlen. Dem Verfasser, der trotz seines Alters noch die Neubearbeitung seiner Flora durchgeführt hat, sei in anerkennender Weise unser Dank ausgesprochen.

Osnabrück, den 13. April 1959
Katharinenstraße 84

C. Altehage

Runge, F.: Die Naturschutzgebiete Westfalens. 215 S. - Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung, Münster/Westf. 1958.

In einem ansprechenden äußeren Gewande erschien 1958 das vorstehend genannte Werk, das einen umfassenden Einblick in die Naturschutzgebiete Westfalens vermittelt. Die Naturschutzgebiete dienen, so stellt der Direktor des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe in dem vorangestellten Geleitwort fest, „in erster Linie der Erhaltung seltener Pflanzen und Tiere. Ihre landschaftliche Schönheit jedoch zieht auch den Menschen an, der Ruhe und Erholung sucht. Das sei ihm keineswegs verwehrt, nur darf es ihm nicht an Ehrfurcht und Achtung mangeln vor der Größe der Natur. Sie ist nicht zu flicken wie ein zerbrochener Krug, Natur ist das Einmalige der Schöpfung". Diese Worte muß der Besucher beachten, wenn er auf Grund der Angaben des Buches die Möglichkeit erhält, landschaftlich wertvolle Naturreservate, die ihm bisher unbekannt waren, aufsuchen zu können.

Der Inhalt des Buches umfaßt 150 Naturschutzgebiete, von denen 62 im Reg.-Bezirk Arnsberg, 37 im Reg.-Bezirk Detmold und 52 im Reg.-Bezirk Münster liegen. Sie sind nach Kreisen geordnet, wozu für jedes einzelne Naturschutzgebiet die genauen Ortsangaben treten. In einer Einleitung wird allgemein mit dem Inhalt der Naturschutzverordnung bekannt gemacht. Es folgen in den Ausführungen über die einzelnen Gebiete nähere Angaben über die Größe, die zugelassene Nutzung, das Datum der Verordnung, den Besitzer und die spezielle Bedeutung des Gebietes, wodurch wiederum sowohl für den Besucher wie auch für die wirtschaftliche Nutzung von Fall zu Fall besondere Beschränkungen erforderlich werden.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Die wissenschaftliche Bedeutung ist in kurzer Weise jeder Gebietsbeschreibung beigefügt. Die Geologie des Gesteinsuntergrundes, die gerade in Westfalen ins Altertum der Erdentwicklung zurückreicht, der durch Verwitterung entstandene Boden, die Höhen- und Hanglage wie auch die Hangneigung in Verbindung mit den Wasserverhältnissen des Bodens bilden die notwendigen Voraussetzungen für das pflanzensoziologische Gesellschaftsgefüge einer natürlich vorhandenen oder auch durch menschliche Wirtschaftsweise beeinflußten bzw. bedingten Vegetation. Daß dabei auch einzelne seltene Arten des einen oder andern Gebietes genannt werden, ist dem Fachbiologen sehr erwünscht und kann oftmals in bester Weise über den Charakter eines kleinen Gebietes entscheidend Auskunft geben.

Die Arbeit gibt dem Lehrer und Naturfreund ein reiches Material in die Hand und zugleich dem Wissenschaftler Anhaltspunkte, wo er mit seinen biologischen und landschaftlich ausgerichteten Untersuchungen einsetzen kann. Darüber hinaus zwingt sie uns zur inneren Schau. Vor dem Auge des Lesers erstehen die Wacholderheiden und Grastriften südlich exponierter Kalkhänge, die in größerer Höhe in Bergheiden von montanem Charakter übergehen. Bestände eines naturgebundenen Traubeneichen-Birkenwaldes, Rotbuchenwälder, die z. T. mit anderen Laubholzarten vermischt sind, und andere Gesellschaften bereichern das Vegetationsbild. Wo Hangquellmoore mit Königsfarnbeständen und andern seltenen Arten auftreten, wo im feuchten Talgrunde Erlenbruchwald- und Bacheschenwaldfragmente ein Stück „Urlandschaft" mit seltenen Moosen bilden, da hat der Fichtenwald einer höheren Region noch nicht seine allgewaltige Herrschaft angetreten. Geologische Landschaftsurkunden werden genannt, seien es Basaltblockkegel und Devonkalke, Höhlen- oder Felspartien, die der Verwitterung widerstanden. Seltene Pflanzenarten, die hier in Westfalen ihre Arealgrenze erreichen, kommen dazu, besonders manche wärmeliebenden Arten des mitteldeutschen Raumes bieten sich hier als ausgezeichnetes Material an, während einzelne Fundstellen atlantischer Arten in Richtung auf den benachbarten Regierungsbezirk Osnabrück und die Niederlande weisen.

Auch die Tierwelt ist, soweit das Untersuchungsmaterial vorlag, erwähnt. Der Vogelfreund findet viel Material, seien es die Wasserflächen des Zwillbrocker Venns mit einer reichen Wasservogelwelt oder einzelne Heideweiher. Eine Anzahl guter Fotos ist dem Band beigefügt.

Möge das Buch eine günstige Aufnahme finden, damit das Wissen um die hohen Werte der heimatlichen Landschaft weiter verbreitet und vertieft wird! Daß dabei auch gerade die Jugend in dem Werk zahlreiche Anregungen und Ansatzpunkte für eigene Beobachtungen finden kann, macht es besonders wertvoll.

Osnabrück, den 12. Mai 1959
Katharinenstraße 84

C. Altehage

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Veröffentlichungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Osnabrück

Jahr/Year: 1960

Band/Volume: 29

Autor(en)/Author(s): Altehage Carl

Artikel/Article: Buchbesprechungen 160-162